

Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Jahresbericht 2018

Die Öffnungszeiten des Archivs der Bayerischen Akademie der Wissenschaften jeden Mittwoch und Donnerstag werden von den Besuchern gut angenommen, auch der Kontakt des Archivars zu den Mitarbeitern des Hauses ist an diesen Tagen gewährleistet. Im vergangenen Jahr war das Archiv an 80 Tagen besetzt. Bei Bedarf werden Verwaltungstätigkeiten und Termine für die Öffentlichkeitsarbeit auch vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv aus erledigt, das den Unterzeichnenden für die Hälfte seiner Arbeitszeit an die Bayerische Akademie der Wissenschaften entsendet. Fotoaufträge und Materialbeschaffung erfolgen ebenfalls über das Bayerische Hauptstaatsarchiv.

Anfragen werden so zeitnah wie möglich bearbeitet, in der Regel noch am Tag des Eingangs. Trotzdem wäre es von Vorteil, wenn der Posten des Archivars mit einer Vollzeitkraft besetzt wäre.

1. Benützungen

Mit Anfragen und Besuchen von außerhalb, aber auch mit Fragen der Kollegen innerhalb der Akademie war das Archiv wie in den Vorjahren ausgelastet. Die bearbeiteten Vorgänge (schriftliche Anfragen, Verwaltungsschreiben, persönliche Benützungen, Fotoaufträge etc.) haben sich mit 267 Bewegungen auf einem hohen Niveau eingependelt. Der Lesesaal war mit 31 Besuchern an 88 Tagen gut besucht. Drei Benutzer mit aufwendigen und langwierigen Recherchen führten zu einem Rekord von 673 Archivalienaushebungen. In vielen Fällen wurden die Forschungen durch intensive Beratung von Seiten des Archivs begleitet.

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
Bearbeitete Vorgänge	347	342	257	177	315	267	
Schriftliche Anfragen (In- u. Ausland)	153	167	97	77	179	159	
Verwaltungsschreiben	85	56	98	34	25	21	
Persönliche Nutzer Benützungstage	91	101	53	34	45 111	31 88	
Ausgehobene Archivalien	384	661	171	304	538	673	

2. Erschließung – laufende Projekte

Wie im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt bei der Verzeichnung auf den Nachlässen Friedrich von Schlichtegrolls und Wilhelm Filchners. Von ersterem wurden 231 Briefe in 51 Faust-Datensätzen erfasst. Die Briefe beziehen sich auf eine Fülle von Themen, wie die Arbeiten zu Schlichtegrolls Nekrolog, die Strömungen der Aufklärung, aber auch herausragende Gestalten, wie der heilige Franz von Sales, finden darin Erwähnung. Von Wilhelm Filchner wurde die bestehende Gliederung überarbeitet, 45 im vergangenen Jahr formierte Akten darin eingearbeitet und 122 in Leitzordnern befindliche Akten zwischen zwei säurefreien Kartons auf Plastikbügel aufgezogen; außerdem wurde die im Nachlass Filchner enthaltene „Bibliothek“ erfasst, bestehend aus Schriften Filchners und von anderen Autoren, insgesamt 173 Titel. Die komplette Erfassung in Faust der Akten, Fotobestände und der Bibliothek soll im kommenden Jahr erfolgen. Dabei geht es auch um eine sachgemäße Verpackung der empfindlichen Glasplatten- und Filmbestände des Filchner-Archivs. Das Tagebuch in der Datenbank Faust wuchs um 68 Neu- und 179 Nacherfassungen.

3. Aktenzuwachs

Eine größere Abgabe blieb im vergangenen Jahr aus. Neben drei Ordnern der Kommission für Mundartforschung gingen dem Archiv die Personalakten der verstorbenen Mitglieder zu. Es waren insgesamt 14, die umgehend verzeichnet und in die Serie der Mitglieder-Personalakten eingereiht wurden. Soweit vorhanden wurden Informationen in Form von Zeitungsartikeln in die entsprechenden Personalakten nachgereiht.

4. Digitalisierung

Die Verfilmung der Sitzungsprotokolle fand ihre Fortsetzung mit der zweiten Tranche, bestehend aus den Bänden 21 bis 38. Diese Maßnahme dient der Sicherung eines der wertvollsten Bestände des Archivs der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie der Vorbereitung der Onlinestellung der Protokollserie nach vorausgegangener Erschließung, die noch zu leisten ist.

Zusammen mit Dr. Eckhart Arnold von der Zentralstelle für Digitalisierung der Akademie führte der Unterzeichnende mit Dr. Michael Puchta von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns am 8. Juni ein ausführliches Gespräch über die digitale Archivierung. Dabei war man sich einig, dass für das Archiv der Akademie die Mandantenlösung bei der Generaldirektion die beste Option sei, da die Informationen korrekt mit Metadaten hinterlegt, somit lesbar und nicht nur einfach abgespeichert seien wie im Leibniz-Rechenzentrum. Ein entspre-

chender Vertrag sei zu schließen, wenn die Sache bei der Umstellung der in Papierform existierenden Akten auf ein elektronisches Format aktuell werde. Dabei stellt sich noch die Frage nach den Kosten.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit für die Akademie findet bei jeder Benützung, sei sie nun eine schriftliche Anfrage oder ein persönlicher Besuch, statt. Ein Rückfluss der Forschungen erfolgt durch den Eingang von Belegexemplaren zu Archivarbeiten, die in der Bibliothek der Akademie interessierten Mitarbeitern wie Besuchern von außerhalb zur Verfügung stehen. Über das Archiv ist auch die Bayerische Akademie der Wissenschaften präsent: ihr Wirken schlägt sich in den Protokollen, frühen Briefen, wissenschaftlichen Nachlässen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern sowie den Verwaltungskaten nieder.

Beteiligt war die Akademie an der Bayerischen Landesausstellung „Mythos Bayern – Wald, Gebirge, Königstraum“ in Kloster Ettal von Mai bis November mit den qualitätvollen Portraits der Akademiemitglieder Mathias von Flurl und Franz von Paula Schrank. Die Bildbeschreibungen zum Katalog wurden vom Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften beigesteuert.

Erfreulich war die Zuarbeit für Herrn Professor Höllmann, den Präsidenten der Akademie, bei verschiedenen historischen Themen, wie zu Maximilian Graf von Montgelas, der seit 1784 der Akademie als ordentliches Mitglied und seit 1807 als Ehrenmitglied angehörte, weshalb in den Räumen der Akademie am 14. Juni ein Festakt zum 25-jährigen Jubiläum der nach ihm benannten Gesellschaft stattfand, oder das Gedenken an den 200-jährigen Geburtstag des berühmten Chemikers, Pharmazeuten und Akademiepräsidenten Max von Pettenkofer im Rahmen der Jahrfeier der Akademie am 8. Dezember. Bei einem ausführlichen Gespräch gab Präsident Höllmann zu bedenken, dass das Archiv zwar der Verwaltung angegliedert sei, er die Tätigkeit des Archivars aber durchaus als wissenschaftlich ansehe. Tatsächlich ist es so, dass dieser ein Bindeglied zu Forschern und Universitäten ist und so immer wieder auf die Bedürfnisse der wissenschaftlichen Welt eingeht.

München, den 31. Januar 2019

Dr. Johann Pörnbacher M.A.